

# Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint wöchentlich nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.  
Bezugspreis: Monatlich 450 Mark. Einzelne Nummern 20 Mark.  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.  
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 33 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Anknüpfungsteile 75 R., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 150 R., unter Eingangsfrist 180 R. Ermäßigung auf Familien- u. Geschäftsanzeigen.  
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Sonntags-Beilage, Synodal-Beilage, Hefungsblätter der Verwaltung der Staatsschulden und der Landes-Kulturzentralbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Versicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplantagen auf den Staatsforstrevieren.  
Verantwortlich für die Redaktion: Hauptgeschäftsführer Bernhard Jolles in Dresden.

Nr. 299

Sonnabend, 23. Dezember

1922

## Konferenzen zwischen Hughes und Barnes.

### Die Anregungen der amerikanischen Handelskammer.

New York, 23. Dezember.

Wie der „New York Times“ aus Washington gemeldet wird, war es die Handelskammer der Vereinigten Staaten und nicht, wie eine Londoner Depesche mitteilte, eine deutsche Handelskommission, die mit dem Plan heranzog, daß ein Komitee amerikanischer Geschäftsleute bei der Lösung der Reparationsfrage mitwirken sollte. Es heißt, daß der Handelskammerpräsident Barnes in den letzten zehn Tagen mit Hughes konferierte, und Barnes sei es gewesen, der Hughes jenen Plan vorgelegt habe.

## Keine Besetzung des Ruhrgebietes im Januar.

Paris, 23. Dezember.

Nach einer hier vorliegenden New Yorker Meldung hat die französische Regierung das amerikanische Staatsdepartement davon verständigt, Frankreich bereite keinerlei Pläne vor, die auf eine Besetzung der Ruhr im Januar abzielen, Frankreich werde auch keine praktischen Vorschläge in der Reparationsfrage ausarbeiten, solange die Verhandlungen der alliierten Ministerversammlungen nicht abgeschlossen seien.

## Die deutschen Sachlieferungen vor der Reparationskommission.

Paris, 23. Dezember.

Die Reparationskommission hat gestern über die deutschen Sachlieferungen für das Jahr 1922 beraten, um festzustellen, inwieweit Deutschland seinen Verpflichtungen nachkommen ist. Bekanntlich hatte Deutschland für dieses Jahr zu Ende gehende Jahr Sachlieferungen im Werte von 1450 Mill. Goldmark zu liefern. Ob und welche Beschlässe in dieser Sitzung gefaßt worden sind, wird nicht bekanntgegeben. Es verläutet nur soviel, die Reparationskommission habe festgestellt, daß jeder Staat, der nicht in vollem Umfang befähigt worden sei, das Recht habe, die nicht ausgeführten Lieferungen bis zum 31. Dezember d. J. nachzufordern.

## Die englisch-französischen Verhandlungen.

Paris, 23. Dezember.

Die Meldungen über die englisch-französischen Verhandlungen sind widerspruchsvoll. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß man sich zwar vor der Pariser Konferenz auf keiner Seite auf eine bestimmte These festlegen will, den gegenseitigen Standpunkt aber doch soweit in Einklang zu bringen sucht, daß erfolgreiche Arbeiten von der Konferenz erwartet werden können. Der französische Vizepräsident in London hat in Abwesenheit Curzon mit dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt lange über alle zur Verhandlung kommenden Fragen konferiert und wird nach Rückkehr Bonar Law aus Glasgow vom englischen Premierminister empfangen.

## Feststellung der deutschen Vorschläge erst nach Weihnacht.

Berlin, 23. Dezember.

Bei der gestrigen Besprechung der Reichsregierung mit den Parteiführern wurden die Vertreter der Demokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei vom Reichsfinanzminister Dr. Herzog, die anderen Parlamentarier vom Reichsminister des Auswärtigen v. Rosenfeld empfangen. Die Reichsminister machten Mitteilung über ihre letzten Pläne zur Reparationsfrage. Im Anschluß daran fand eine Kabinetts-

## Der bayerische Faschismus.

Von unserem Münchner Mitarbeiter.

K. München, 21. Dezember 1922.

Es wäre verfehlt, den Lärm der nationalsozialistischen Agitation für den eigentlichen Inhalt der Bewegung zu nehmen, die, nach dem Siege Mussolinis, zu Vergleich mit dem italienischen Faschismus geradezu herausfordert. Die unter Führung Adolf Hitlers stehenden Scharen sind nur ein Faktor einer vielverzweigten Strömung, die mit den verschiedensten Mitteln ihren Zweck näherzukommen sucht.

Die deutsche Republik muß heute die Schwäche büßen, die sie, sowohl in ihrer Finanzpolitik wie auch in ihrer politischen Duldsamkeit gegenüber ihren Hauptfeinden, gezeigt hat. Die falsche Finanzpolitik hat gerade diejenigen geschont, die heute, nachdem ungeheures Geld über die arbeitenden Massen, insbesondere aber über den sogenannten Mittelstand, gekommen ist, die Rot der Massen gegen die Republik ausüben. Das zeigt sich besonders in Bayern, wo die von bestimmten Gruppen des Schwarzkapitals finanzierten Nationalsozialisten es durch strapelose Demagogie fertiggebracht haben, große Scharen des Kleinbürgertums, der in große Bedrängnis geratenen kleinen Ladeninhaber und Handwerker mit ihrem Anhang an sich zu fesseln.

Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß die eigentlich politisch aktive Gruppe der bayerischen Gegenrevolution durch die Vermittlung der Nationalsozialisten sich eine feste Erfolgshaft in weiteren Bevölkerungskreisen zu verschaffen verstanden hat. Noch vor kurzem war die Organisation Adolf Hitlers vollkommen selbständig und stand zu den anderen nationalsozialistischen Gruppen in einem gewissen Gegensatz. Das braufänglerische Wesen und die Putschgelüste der Nationalsozialisten waren für diese Gruppen eine Gefahr. Der Aufstieg der Aktion vom 11. November ist herbeigeführt worden durch die Eingliederung der nationalsozialistischen Partei in die „Vereinigten vaterländischen Verbände“, die unter Führung des Prof. Dr. Bauer stehen. Die Vereinigung mit ihrem Organ „Heimatland“, der ehemaligen Einwohnerzeitung, stellt den eigentlichen Mittelpunkt der Bewegung dar. Sie sind hervorgegangen aus der Einwohnerwehr, deren Mitgliedschaft sich nach der Auflösung halbwegsweise in sogenannten „Vaterländische Vereinigungen“ zusammenloste.

Die „Vereinigten vaterländischen Verbände“ stellen die Spitzenorganisation dar, an die nach und nach alle verwandten Organisationen Anknüpfen fanden. So der „Bayerische Ordnungsbund“ unter Führung von Dr. Tafel und Pizis, der „Verband nationaler Soldaten“, der „Gesamtvorbund nationaler Berufsverbände“, „Deutscher Arbeiterbund“, der sich sogar ein eigenes Exekutivorgan für Oberbayern in München eingerichtet hat; ferner der „Bund Bayern und Reich“, der seinerseits wieder eine Spitzenorganisation nationalsozialistischer Studentenvereinigungen darstellt. Der „Bund Oberland“ ist, infolge der Beziehungen seiner Führung zu dem kommunistischen Abgeordneten Graf, etwas in Verfall gekommen. Die verschiedenen antisemitischen Vereine, wie der „Hochkultur deutsche Ari“ und der „Deutschvölkische Schutz- und Treuebund“, die „Thulegesellschaft“, die „Edda-Freunde“ gehören natürlich ebenfalls diesem Kreis an. Die meisten dieser Organisationen haben in Bayern überall Ortsgruppen, die sich in ähnlicher Weise zusammenschließen. Das Ganze bildet einen äußerst weit verzweigten, eisenfesten Apparat, der seine Wurzeln in alle Teile des Volkstums, in alle amtlichen Stellen

von Staat und Selbstverwaltung, von Polizei und Reichswehr hineinreißt.

Mit der großen Tagespresse werden enge Verbindungen aufrechterhalten. So mit dem „Münchener Neuesten Nachrichten“ durch den Admiral Vollerich und General Ludendorff, dessen händliche Ehrenwache früher vom „Bund Oberland“, jetzt von der Sturmabteilung Hitlers gestellt wird.

Wenn man die Gedankengänge, die dieser nationalsozialistischen Bewegung eigentümlich sind, näher untersucht, so findet man alle Wesenselemente der preussischen Militärdiktatur samt ihren bürgerlichen Anhängen. Man findet aber auch, daß die Erfahrungen und die Niederlage des Kapp-Putsches nicht spurlos an diesen Kreisen vorübergegangen sind. Heute wissen sie, daß der Erfolg eines solchen Unternehmens nicht nur von militärischen Faktoren abhängt, sondern daß dazu die psychologische Grundlage in breiten Massen der Bevölkerung gehört.

Zu diesem Zwecke wird der „mammonisch-jüdische Geist der Republik“ in Gegensatz gestellt zu dem „christlich-germanischen Kaiserreich“, in dem es dem Volke viel besser gegangen ist. Gelegentlich wird der Sozialismus als Ideal hingestellt. Separatistische Strömungen werden mit dem Wintergedanken begünstigt, durch eine zeitweilige Trennung vom Norden den bayerischen Staatapparat ganz in die Hand zu bekommen und der Macht der republikanischen Zentralgewalt und vor allem dem Staatsgerichtshof zu entgehen. Daher die große Bewegung über die Verhaftung Ehrhardts. Er wird als ruhiger, um das Vaterland verbundener Bürger hingestellt, der sich unter den Schutz der bayerischen Regierung begeben hat.

Trotz der hundertfachen Gegnerschaft zum Parlamentarismus haben sich durch die Gründung des „Völkischen Reichsbund“ auch bereits Bestrebungen geltend gemacht, Einfluß in den Parlamenten zu gewinnen, allerdings, wie sein Führer, Oberst v. Eplander, erklärt, um das Parlament zu diskreditieren. Der „Völkische Reichsbund“ steht übrigens durch eine Reihe von Persönlichkeiten in enger Fühlung mit den „Vereinigten vaterländischen Verbänden“.

Die grundlegende Idee, von der die ganze Bewegung beherrscht wird, ist die Wiedererrichtung des preussisch-deutschen Militärsystems. Diesem Zwecke dient der fortgesetzte Hinweis auf die Unfähigkeit der parlamentarischen Regierungsform und die Verelendung des deutschen Volkes, die auf den Versailler Vertrag und den „jüdischen Wucher“ zurückzuführen wird. Nur eine nationale Diktatur sei imstande, Ordnung zu schaffen und vor allem die marxistisch-jüdische Sozialdemokratie samt ihrem passivischen und bürgerlich demokratischen Anhang zu vernichten. Der nationale Gedanke soll über den internationalen liegen, das leichte verwaschene Weltbürgertum einer „Kraft nationalen Instinkt“ Weg machen.

Die Gefahren der Bewegung für Demokratie und Republik liegen weniger in der Stärke ihrer Organisation, als in den weitreichenden, in ihren letzten Ausläufern gar nicht zu übersehenden Verbindungen, über die sie verfügt. Das Ganze ist so eingeteilt, daß es automatisch jeder Parole folgt, die in den führenden Organen ausgeprochen werden. Die Geistesverfassung weiter Kreise des Volkes macht sie für den nationalsozialistischen Wunderglauben empfänglich.

Die Gegenwirkung liegt bei einer starken republikanischen Zentralgewalt, die zunächst einmal alle Gesetzesberechtigungen von nationalsozialistischen reaktionären Seite zur gerichtlichen Aburteilung bringt, besonders aber, durch energisches Vorgehen gegen das Monopol der agrarischen und industriellen Großkonzessionen, Vertrauen für die Republik erweckt.

sigung hat, die sich aber dem „V. T.“ zufolge nicht mit dem Reparationsproblem beschäftigt.

Der „Völkische Reichsbund“ und der „Vorwärts“ wollen wissen, daß die deutschen Vorschläge erst nach den Weihnachtstagen festzustellen werden können. Allerdings sei man laut „Völkische Reichsbund“ im Laufe des gestrigen Tages einen guten Schritt vorwärts gekommen, jedoch sich bereits ein bestimmter Plan erkennen lasse. Der „Vorwärts“ will wissen, daß hauptsächlich darüber Differenzen beständen, welche Summen angeboten werden sollen und welche Garantien zu leisten seien.

Nach der „Deutschen Tageszeitung“ sind die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen in den letzten Tagen unter sich zusammengetreten, um zu dem vom Reichsfinanzier vorgelegten Plan Stellung zu nehmen. Sie haben sich auf ein gemeinsames Programm für die auf den 28. Dezember in Aussicht genommene Besprechung geeinigt.

## Poincaré verhandelt mit den deutschen Industriellen?

Paris, 23. Dezember.

Wie Havas aus englischer Quelle berichtet, hört man in Washington, in Paris seien Verhandlungen im Gange zwischen Poincaré und gewissen deutschen Industriellen, welche die Möglichkeit zum Gegenstand hätten, sich in der Reparationsfrage an eine amerikanische Kommission zu wenden. Im Staatsdepartement werde von gewissen Persönlichkeiten diese Behauptung entschieden bestritten. Andere erklärten, die Besprechungen seien noch nicht soweit gediehen, daß Verhandlungen möglich seien; und die Nachrichten, nach denen England sich in aller Form mit diesem Projekte einverstanden erklärt habe, seien falsch.

## Die große Koalition der Kopf- und Handarbeiter.

Die Verhandlungen über einen Zusammenfluß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes mit dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund sind in dieser Woche zum Abschluß gekommen. Die freigewerkschaftlichen Verbände werden sich mit ihren Beamtenmitgliedern dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund anschließen.

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund ist bereit, den Zusammenfluß der noch vorhandenen Konkurrenzorganisationen auf der Grundlage der vom ADGB und AFA-Bund anerkannten Organisationsformen zu fördern. Weiter hat der ADGB die Verpflichtung übernommen, Neubildungen von Beamtenverbänden oder die Schaffung von Fachgruppen in angeschlossenen Verbänden weiter vorzunehmen nach zu begünstigen, wenn eine der dem ADGB angeschlossenen Organisationen für dieses Organisationsgebiet zuständig ist. Der Zusammenfluß wird voraussichtlich schon am 1. Januar endgültig werden. Die Beamtenzentralen des ADGB und des AFA-Bundes werden, zugunsten des Beamtenbundes, aufgelöst. Der Abschluß des geplanten Kartellvertrages zwischen diesen drei Säulen der freien Gewerkschaftsbewegung steht unmittelbar bevor.

Der Plan Karl Legiens ist damit zur Wirklichkeit geworden: Die große Masse der deutschen Kopf- und Handarbeiter steht, in geschlossener Front, ihren Gegnern gegenüber. Der Zusammenfluß der Beamten des Reiches, der Länder und der Gemeinden mit den freien Arbeitern und Angestellten ist Gewähr dafür, daß nunmehr auch in die Beamtenchaft der republikanische Geist einzieht, der unbedingt notwendig ist, um den Bestand der Republik zu sichern. Die Gegensätze, die früher zwischen Arbeiterchaft und Beamtenchaft bestanden, werden schwinden. In gemeinsamer Arbeit werden sich diese beiden großen

XX Staatliche Porzellanmanufaktur Meissen XX  
Vornehmstes Porzellan für den Speise- und Kaffeetisch — Kunstwerke von Weltruf — Direkter Verkauf an Private XX